

LOGOGRÁPHOS UND THUC. 1.21.1

In seinem Methodenkapitel grenzt sich Thukydides von Dichtern und Logographen ab, 1.21.1: ἐκ δὲ τῶν εἰρημένων τεκμηρίων ὅμως τοιαῦτα ἄν τις νομίζων μάλιστα ἃ διήλθον οὐχ ἁμαρτάνοι, καὶ οὔτε ὥς ποιηταὶ ὑμνήκασι περὶ αὐτῶν ἐπὶ τὸ μείζον κοσμοῦντες μᾶλλον πιστεύων, οὔτε ὥς λογογράφοι ξυνέθεσαν ἐπὶ τὸ προσαγωγότερον τῇ ἀκροάσει ἢ ἀληθέστερον, ὅντα ἀνεξέλεγκτα καὶ τὰ πολλὰ ὑπὸ χρόνου αὐτῶν ἀπίστως ἐπὶ τὸ μυθῶδες ἐκνενικηκότα, ἠϋρήσθαι δὲ ἡγησάμενος ἐκ τῶν ἐπιφανεστάτων σημείων ὥς παλαιὰ εἶναι ἀποχρώντως.

Nach F. Creuzer sind mit λογογράφοι die συγγραφεῖς gemeint, von denen Dion. Hal., *de Thuc.* 5 schreibt. Dagegen wendet E. Curtius ein, daß Thukydides auch Herodot in seine Kritik einbeziehe. Vor allem aber zeigt er, daß sich die von F. Creuzer angenommene Verwendung von λογογράφος als terminus technicus für Historiker nicht belegen läßt. Mit ihm geht die opinio communis davon aus, daß λογογράφος im Methodenkapitel des Thukydides einfach “Prosaschriftsteller” bedeute¹. M. Lavency beschließt seine Analyse des Wortes λογογράφος folgendermaßen: “Il apparaît donc que le sens fondamental de λογογράφος est prosateur et à ce titre les premiers historiens grecs méritent d’être appelés logographes”².

An anderer Stelle versuche ich zu zeigen, daß die Grabrede des Perikles (2.35-46) eine kritische Auseinandersetzung des Thukydides mit der Rhetorik ist³. Bereits in seiner Einleitung der Grabrede (2.35) weist Perikles darauf hin, daß er eine Grabrede (λόγος) eigentlich ablehne und das Lob al-

¹ F. Creuzer, *Die historische Kunst der Griechen in ihrer Entstehung und Fortbildung*, Leipzig 1845², 136 Anm. 1, 265-300; verteidigt wird diese These beispielsweise von J. H. Lipsius, *Quaestiones logographicae*, Leipzig 1886. Dagegen s. E. Curtius, *Ueber zwei Kunstaussprüche der griechischen Literaturgeschichte*, in: *Kleine Schriften*, ed. E. Windisch, II. *Ausgewählte Abhandlungen wissenschaftlichen Inhalts*, Leipzig 1886, 239-254. S. a. E. Bux, Art. *Logographen* 1, in: *RE* 13, 1, Sp. 1021-1027; F. Jacoby, *Atthis. The Local Chronicles of Ancient Athens*, Oxford 1949, 134 Anm. 28; K. von Fritz, *Die griechische Geschichtsschreibung II. Anmerkungen*, Berlin 1967, 337-347. K. v. Fritz weist auch darauf hin, daß λογογράφος und λογοποιός keine Synonyme sind (342): “Auch die λογοποιοί werden oft mit den Dichtern zusammen genannt, aber anders als bei λογογράφος bezeichnet der λόγος des Kompositums hier nicht die sprachliche (prosaische) Form, sondern die Art des Inhalts”. Cf. J. H. Lipsius (wie oben) 5-7.

² M. Lavency, *Aspects de la logographie judiciaire attique*, Louvain 1964, 45. Auch J. Ober, *Political Dissent in Democratic Athens. Intellectual Critics of Popular Rule*, Princeton 1998, 55 hält “writers of prose” für die Bedeutung von λογογράφοι, erwähnt aber immerhin ausdrücklich die Redner.

³ J. Grethlein, *Gefahren des λόγος. Thukydides’ Historien und die Grabrede des Perikles*, erscheint in “Klio” 2005.

lein durch die Bestattung (ἔργον) für angemessener halte. Es sei sehr schwer, in der Rede das rechte Maß zu treffen. Ihr Ziel sei nämlich, die Erwartungen der Zuschauer zu erfüllen, die sehr unterschiedlich seien. Durch Anklänge in Perikles' Rede an das Methodenkapitel wird – so die These meiner Ausführungen – der Unterschied zwischen Thukydides' Geschichtsschreibung und der Rhetorik vor Augen geführt⁴. Die Grabrede des Perikles dient als Folie, durch die Thukydides sein eigenes Werk von der Rhetorik abgrenzt. Während Thukydides für sich den Anspruch erhebt, mit seinem λόγος die ἔργα darzustellen, wirft er dem rhetorischen λόγος vor, die ἔργα zu vernachlässigen, da die Redner darauf abzielen, die Erwartungen der Zuhörer zu befriedigen.

Thukydides' kritische Auseinandersetzung mit der Rhetorik ist verständlich, da sie neben der Dichtung in klassischer Zeit der wichtigste Ort war, an dem man sich mit Geschichte beschäftigte. Dies wird deutlich, wenn Isokrates Dichter und Redner parallel als Erzähler des Vergangenen erwähnt:

Isocr. 4.82: ... οὕτως ἄνδρας ἀγαθοὺς ἀπέδειξαν τοὺς πολεμήσαντας πρὸς τοὺς ἐκ τῆς Ἀσίας ὥστε μηδένα πώποτε δυνηθῆναι περὶ αὐτῶν μήτε τῶν ποιητῶν μήτε τῶν σοφιστῶν ἀξίως τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων εἰπεῖν⁵.

Aufgrund der impliziten Gegenüberstellung von Grabrede und Methodenkapitel habe ich die These aufgestellt, daß λογογράφος in Thuc. 1.21.1 "Redner", aber nicht "Prosaschriftsteller" bedeute. Der impliziten Kritik an der Rhetorik entspricht dann die explizite Kritik⁶. Für diese These spricht auch der Inhalt der kurzen Kritik an den Dichtern und Logographen. Der Vorwurf, sich mit dem μυθῶδες zu beschäftigen, richtet sich, wie S. Flory gezeigt hat, gegen schmeichelhafte, patriotische Geschichten, ein Vorwurf,

⁴ S. beispielsweise die Ähnlichkeiten zwischen Perikles' Kritik an Homer und dem Methodenkapitel, 2.41.4: ... οὐδὲν προσδεόμενοι οὔτε Ὀμήρου ἐπαινέτου οὔτε ὅστις ἔπεσι μὲν τὸ αὐτίκα τέρπει, τῶν δ' ἔργων τὴν ὑπόνοιαν ἢ ἀλήθεια βλάπτει... 1.22.4: καὶ ἐς μὲν ἀκρόασιν ἴσως τὸ μὴ μυθῶδες αὐτῶν ἀτερπέστερον φανεῖται... κτῆμά τε ἐς αἰεὶ μᾶλλον ἢ ἀγώνισμα ἐς τὸ παραχρήμα ἀκούειν ξύγκειται. Wenn man ἔπεσι mit J. Kakridis, *Der Thukydideische Epitaphios. Ein stilistischer Kommentar*, München 1961, 70f. nicht als "Verse", sondern als "gewählte Worte" versteht (A. W. Gomme ad loc: "This is probably right..."), entsprechen die beiden Glieder (οὔτε Ὀμήρου ἐπαινέτου οὔτε ὅστις) den Dichtern und den Logographen aus dem Methodenkapitel.

⁵ S. a. Plat. *Hip. mai.* 285d6-e2, wo Hippias sagt: περὶ τῶν γενῶν, ὃ Σώκρατες, τῶν τε ἡρώων καὶ τῶν ἀνθρώπων, καὶ τῶν κατοικήσεων, ὡς τὸ ἀρχαῖον ἐκτίσθησαν αἱ πόλεις, καὶ συλλήβδην πάσης τῆς ἀρχαιολογίας ἥδιστα ἀκροῶνται, ὥστ' ἔγωγε δι' αὐτοὺς ἠνάγκασμαι ἐκμεμαθηκέναι τε καὶ ἐκμεμελετηκέναι πάντα τὰ τοιαῦτα.

⁶ Nicht vergessen werden darf, daß Thukydides' *Historien* selbst stark von *Rhetorik* geprägt sind. Dazu s. J. Grethlein (wie Anm. 3).

der zu Reden besser als zu Herodot oder Hekataios paßt⁷. Außerdem beschreibt προσαγωγός nicht nur die in der Grabrede kritisierte Orientierung an den Erwartungen der Zuhörer, sondern bezeichnet an anderer Stelle in den *Historien* die Wirkung von Reden⁸. Die Wendung gegen das ἀγώνισμα ἐς τὸ παραχρήμα ἀκούειν macht auch als Kritik an Dichtern und Historikern Sinn. Sie gewinnt aber an Bedeutung, wenn eine Kritik an Rednern vorliegt. Nicht nur Dichtungen, sondern vor allem Reden wurden als ἀγῶνες bezeichnet⁹.

Im folgenden möchte ich dieses Argument lexikalisch untermauern. Die gängige Bedeutung von λογογράφος in klassischer Zeit ist "Verfasser von Reden", es gibt in ihr keinen sicheren Beleg für die Bedeutung "Prosaschriftsteller"¹⁰. Diese Beobachtung ist allerdings mit zwei Einschränkungen zu versehen: Erstens sind auf uns nur Bruchstücke der Literatur der klassischen Zeit gekommen. Zweitens läßt sich die genaue Bedeutung von λογογράφος nicht bei allen Belegen aus dem Kontext eruieren.

Die Gegenüberstellung von λογογράφοι und ποιηταί in Thuc. 1.21.1 legt es auf den ersten Blick nahe, davon auszugehen, daß Dichter und Prosaschriftsteller gemeint sind. Daß λογογράφος aber auch in der Verbindung mit ποιητής nicht allgemein den Prosaautoren, sondern spezifischer den Redner bezeichnen kann, zeigt der erste (scheinbare) Beleg für die Bedeutung "Pro-

⁷ So S. Flory, *The Meaning of τὸ μὴ μυθῶδες* (I.22.4) and the Usefulness of Thucydides' History, "CJ" 85, 1990, 193-208. Nicht verständlich ist aber, warum er diese Geschichten auf die Perserkriege einschränkt. Zum Aspekt des Schmeichelns bei der τέρψις s. J. de Romilly, *La condamnation du plaisir dans l'oeuvre de Thucydide*, "WS" 79, 1966, 142-148, 143.

⁸ S. beispielsweise Diodotos in 3.42.6, wo προσάγειν sogar mit der Ausrichtung an der Erwartung der Rezipienten verbunden ist: οὕτω γὰρ ὃ τε κατορθῶν ἥκιστα ἂν ἐπὶ τῷ ἔτι μειζόνων ἀξιοῦσθαι παρὰ γνώμην τι καὶ πρὸς χάριν λέγοι, ὃ τε μὴ ἐπιτυχῶν ὀρέγοιτο τῷ αὐτῷ χαριζόμενός τι καὶ αὐτὸς προσάγεσθαι τὸ πλῆθος. 3.43.2: ... ὥστε δεῖν ὁμοίως τὸν τε τὰ δεινότατα βουλόμενον πείσαι ἀπάτη προσάγεσθαι τὸ πλῆθος καὶ τὸν τὰ ἀμείνω λέγοντα ψευδόμενον πιστὸν γενέσθαι. S. a. die Athener im Melierdialog, 5.85: ... ὅπως δὴ μὴ ξυνεχεῖ ῥήσει οἱ πολλοὶ ἐπαγωγὰ καὶ ἀνέλεγκτα ἐσάπαξ ἀκούσαντες ἡμῶν ἀπατηθῶσιν... Cf. 5.45.1: ... ἐπαγώνονται τὸ πλῆθος... 6.8.2: ... ἀκούσαντες τῶν τε Ἑγεστίων καὶ τῶν σφετέρων πρέσβων τὰ τε ἄλλα ἐπαγωγὰ καὶ οὐκ ἀληθῆ...

⁹ S. die Belege in LSJ s.v. ἀγών III 4. S. a. S. Hornblower *ad loc.*: "By 'prize recitation' (ἀγώνισμα) I guess Th. means displays of the kind Kleon speaks of at iii. 38, 7, cf. 3 (prizes), 4 (contests)."

¹⁰ Ähnlich bereits J. H. Lipsius (wie Anm. 1) 7, der allerdings nicht alle Belege diskutiert und davon ausgeht, daß λογογράφοι bei Thukydides die Historiker bezeichnet: "λογογράφος et λογογραφία mature ad solos oratores revocari coepta sunt. unus inter Atticos qui aetatem habet Thucydides sicut historiam suam λόγου nomine appellavit (I, 97 τὴν ἐκβολὴν τοῦ λόγου ἐποιήσαμην διὰ τὸδε), ita λογογράφους dixit historicos".

saautor" in LSJ, Aristot. *Rhet.* II 1388b21f.: καὶ ὧν ἔπαινοι καὶ ἐγκώμια λέγονται ἢ ὑπὸ ποιητῶν ἢ λογογράφων. Erstens macht der Kontext es wahrscheinlich, daß hier nicht Prosaautoren im allgemeinen, sondern Redenschreiber im besonderen gemeint sind¹¹. Es geht um die Verbreitung von Bewunderung unter Zeitgenossen. Der traditionelle Ort dafür ist neben der Dichtung die Rhetorik, wie der oben zitierte Abschnitt Isocr. 4.82 zeigt, in dem ποιηταὶ und σοφισταὶ als Autoren von Würdigungen bezeichnet werden. Angesichts der vergleichsweise geringen Bedeutung von Büchern ist es unwahrscheinlich, daß die Bekanntheit von Zeitgenossen auf Prosaautoren allgemein zurückzuführen ist. Außerdem: Welche Prosaautoren neben den Rednern äußern im 4. Jh. Lob und schreiben Enkomia? Zweitens verwendet Aristoteles λογογράφος ansonsten in der Bedeutung "Redner"¹². In Aristot. *Rhet.* III 1408a32-36 wird ein rhetorischer Kniff beschrieben: πάσχουσι δὲ τι οἱ ἀκροαταὶ καὶ ᾧ κατακόρως χρώνται οἱ λογογράφοι, "Τίς δ' οὐκ οἶδεν;" "ἅπαντες ἴσασιν"· ὁμολογεῖ γὰρ ὁ ἀκούων αἰσχυνόμενος, ὅπως μετέχη οὐπὲρ καὶ οἱ ἄλλοι πάντες. In III 1413b12-14 wird die ἀκρίβεια der Redenschreiber als Vergleich herangezogen: βαστάζονται δὲ οἱ ἀναγνωστικοί, οἷον Χαιρήμων (ἀκριβῆς γὰρ ὥσπερ λογογράφος) καὶ Λικύμνιος τῶν διθυραμβοποιῶν¹³.

M. Lavency sieht in der Diskussion zwischen Phaidros und Sokrates in Plat. *Phaedr.* 257b8-258d3 einen Beleg dafür, daß λογογράφος zuerst den Prosaschriftsteller bezeichne¹⁴. Sokrates zeigt Phaidros zwar, daß der beleidigende Charakter der Bezeichnung λογογράφος nicht auf das Aufschreiben zurückzuführen ist, indem er auf andere Schriften wie Gesetze verweist, in denen der eigene Name bewußt genannt wird. Aber beide trennen die λογογραφία vom Verfassen anderer Texte¹⁵. Auch im *Phaidros* bezeichnet λογο-

¹¹ So auch die Übersetzung von C. Rapp, *Aristoteles. Rhetorik*, Darmstadt 2002 und der Kommentar von E. M. Cope ad loc. Cf. J. H. Lipsius (wie Anm. 1) 5. Anders M. Lavency (wie Anm. 2) 39, der meint, es sei nicht ersichtlich, daß eine bestimmte Gruppe von Prosaautoren gemeint sei. Cf. K. v. Fritz (wie Anm. 1) 339f.

¹² Cf. M. Lavency (wie Anm. 2) 39.

¹³ J. H. Lipsius (wie Anm. 1) 5 verweist auf Aristot. *Rhet.* III 1414a10: ἡ δὲ δικανικὴ (λέξις) ἀκριβεστέρα.

¹⁴ M. Lavency (wie Anm. 2) 41: "Quand Phèdre évoque la logographie de Lysias, il songe à la rédaction d'un discours et, s'il ne comprend plus quand Socrate décrit la logographie du législateur, c'est que le mot a été détourné de son sens immédiat. On notera aussi combien le λογογράφος de Socrate est proche du συγγραφεύς: dans ses dernières répliques, Socrate semble d'ailleurs identifier l'un et l'autre".

¹⁵ Phaidros in 257d6f.: λόγους τε γράφειν καὶ καταλείπειν συγγράμματα ἑαυτῶν, Sokrates in 257e3f.: λογογραφίας τε καὶ καταλείψεως συγγραμμάτων. In 258a4-9 fragt Sokrates sogar explizit, ob das Interesse an der Überlieferung des Namens bei Gesetzestexten auf Reden übertragen werde könne: "Ἐδοξέ", ποὺ φησιν "τῇ βουλῇ", ἢ "τῷ δήμῳ", ἢ

γράφος den Redenschreiber gegenüber den Verfassern anderer Texte.

Ein in LSJ nicht genannter und von den meisten Gelehrten übersehener möglicher Beleg für die Bedeutung "Prosaschriftsteller" liegt aber in Palaiphatos' Einleitung zu *de incr.* (Westermann 268, 15-269, 2) vor: γενομένων δέ τινα οἱ ποιηταὶ καὶ λογογράφοι παρέτρεψαν εἰς τὸ ἀπιστότερον καὶ θαυμασιώτερον, τοῦ θαυμάζειν ἔνεκα τοὺς ἀνθρώπους. Hier sind entweder Prosaschriftsteller im allgemeinen oder Verfasser ionischer λόγοι gemeint. Die Datierung dieses Werkes ist umstritten, es geht wohl auf die zweite Hälfte des 4. Jh. zurück. In der uns überlieferten Form ist es aber zweifelsohne mehrmals überarbeitet worden, so daß die hier gegebene Stelle nicht als sicherer klassischer Beleg für die Bedeutung "Prosaschriftsteller" angesehen werden kann¹⁶.

Polybios 7.7.1 schreibt: ὅτι τινὲς τῶν λογογράφων τῶν ὑπὲρ τῆς καταστροφῆς τοῦ Ἰερωνύμου γεγραφότων πολὺν τινα πεποίηται λόγον καὶ πολλήν τινα διατέθινται τερατείαν. Der Kontext erlaubt nicht zu sagen, ob λογογράφοι hier die Bedeutung von "Historiker" oder die allgemeinere von "Prosaschriftsteller" hat¹⁷.

In Dion. Hal., *de comp.* 93 schließlich ist die Bedeutung "Prosaschriftsteller" eindeutig: καὶ αὐτοὶ μὲν δὴ κατασκευάζουσιν οἱ ποιηταὶ καὶ λογογράφοι πρὸς χρῆμα ὁρῶντες οἰκεῖα καὶ δηλωτικὰ τῶν ὑποκειμένων τὰ ὀνόματα, ὥσπερ ἔφην. Schwieriger ist die Bedeutung von λογογράφος in Dion. Hal., *ant.* 1.73.1: παλαιὸς μὲν οὖν οὔτε συγγραφεὺς οὔτε λογογράφος ἐστὶ Ῥωμαίων οὐδὲ εἷς. Hier kann λογογράφος in der Gegenüberstellung mit συγγραφεὺς nicht "Prosaschriftsteller" bedeuten, sondern bezeichnet eine bestimmte Gruppe von Autoren, die sich der Ver-

ἀμφοτέροις, καὶ "ὅς <καὶ ὅς> εἶπεν" – τὸν αὐτὸν δὲ λέγων μάλα σεμνῶς καὶ ἐγκωμιάζων ὁ συγγραφεὺς – ἔπειτα λέγει δὲ μετὰ τοῦτο, ἐπιδεικνύμενος τοῖς ἐπαινέταις τὴν ἐαυτοῦ σοφίαν, ἐνίοτε πάνυ μακρὸν ποιησάμενος σύγγραμμα· ἢ σοι ἄλλο τι φαίνεται τὸ τοιοῦτον ἢ λόγος συγγεγραμμένος;

¹⁶ S. die Darstellung der Forschung bei J. Stern, *Palaephatus. On Unbelievable Tales*. Translation, Introduction and Commentary, Wauconda 1996.

¹⁷ M. Lavency (wie Anm. 2) 43: "Chez Polybe, le λογογράφος sera l'écrivain et sans doute l'historien, sans qu'on puisse dire s'il mérite cette acception précise en dehors du contexte". F. W. Walbank *ad loc.* geht von der Bedeutung "Historiker" aus (so bereits J. H. Lipsius (wie Anm. 1) 7) und sieht vor allem eine Anspielung auf Baton von Sinope, der auch ein Werk über Ion und eines über Thessalien und Haimonias geschrieben hat. Besonders interessant ist, daß er nach Athen. 14, 639d Redner war. F. W. Walbank *ad loc.* schreibt außerdem: "In using the word here P. may have in mind the pejorative context in which Thucydides uses it". S. a. K. v. Fritz (wie Anm. 1) 340, der aber zu Recht betont, daß Polybios hier keine Historiker des 5. Jh. kritisiert. Für die Bedeutung "Historiker" läßt sich anführen, daß λόγοι bei Herodot historisch-ethnographische Darstellungen bezeichnen (1.184; 2.161.3; 99.1; 142.1; 146f.).

gangenheit zuwenden. Ähnlich schwierig ist die folgende Zusammenstellung bei Strabon 13.4.3: καὶ γὰρ σοφιστὴς ἦν ἱκανὸς καὶ συγγραφεὺς καὶ λογογράφος. Dionysios von Halikarnassos gebraucht λογογράφος außerdem noch in der Bedeutung von "Redenschreiber" (*Din.* 11).

Daß die Bedeutung "Prosaschriftsteller" im 1. Jh. n. Chr. geläufig war, zeigen vier Belege bei Philo (*opif.* 4; *plant.* 159; *spec.* 4, 230 und *cont.* 1). Auch später, wenn Plutarch Thukydides, Lysias und Demosthenes als Logographen bezeichnet (*de vita et poesi Homeri* 72) und die "spinnenhaft gewobenen" Geschichten der ποιηταὶ καὶ λογογράφοι beschreibt, ist die Bedeutung "Prosaschriftsteller" anzunehmen. Diese Bedeutung ist auch wahrscheinlich, wenn Stephanus von Byzanz Skylax λογογράφος nennt, s. v. Καρύανδα· πόλις καὶ λιμὴν ὁμώνυμος πλησίον Μύνδου καὶ Κῶ· Ἐκαταῖος (I F 242) Καρύανδαν αὐτὴν φησι... ἐντεῦθεν ἦν καὶ Σκύλαξ ὁ παλαιὸς λογογράφος. Es kann hier aber auch den Verfasser ionischer λόγος bezeichnen.

Trotzdem kann λογογράφος auch in der Kaiserzeit noch die Bedeutung "Redenschreiber" haben. Wenn Plutarch von Wettkämpfen zwischen ποιηταὶ und λογογράφοι schreibt (*de def. orac.* 15, 417F5f.) oder beschreibt, wie diese beiden Gruppen zu den Pythien strömen (*quaest. conv.* 5.2, 674E3), sind mit Sicherheit Deklamatoren von Reden, aber nicht Prosaschriftsteller gemeint.

Alle eindeutigen Belege für die Bedeutung "Prosaschriftsteller" sind, so läßt sich dieser Blick über die Belege zusammenfassen, nachklassisch. Selbst sie zeigen keine klare Terminologie: λογογράφος kann sowohl Prosaschriftsteller im allgemeinen wie auch den Verfasser bestimmter Schriften bezeichnen. Angesichts unserer bruchstückhaften Überlieferung läßt sich nicht ausschließen, daß bereits in klassischer Zeit λογογράφος "Prosaschriftsteller" bedeutet. Die belegbare und verbreitete Bedeutung ist aber "Redenschreiber".¹⁸ Oft wird λογογράφος im 4. Jh. v. Chr. pejorativ verwandt, wie der oben diskutierte Abschnitt aus Platons Phaidros zeigt. Demosthenes bezeichnet Aischines in schmäherischer Weise als λογογράφος, Dem. 19.246: λογογράφους τοίνυν καὶ σοφιστὰς καλῶν τοὺς ἄλλους καὶ ὑβρίζειν πειρώμενος, αὐτὸς ἐξελεγχθήσεται τούτοις ὧν ἔνοχος¹⁹. *Din.* 1.111 macht es wahrscheinlich, daß der negative Beiklang darauf beruht, daß für

¹⁸ Diese Bedeutung ist einfach, da λόγος auch die Rede bezeichnet, s. die Belege in LSJ s.v. λόγος V4.

¹⁹ S. a. Dem. 19.250: εἴτ' οὐ σὺ σοφιστὴς; καὶ πονηρὸς γε. Οὐ σὺ λογογράφος; καὶ θεοῖς ἐχθρὸς γε. Demades 8: προσελθὼν δὲ τοῖς κοινοῖς, οὐκ εἰς δίκας καὶ τὴν ἀπὸ τῆς λογογραφίας ἐργασίαν ἔθηκε τὸν πόνον, ἀλλ' εἰς τὴν ἀπὸ τοῦ βήματος παρησίαν... S. außerdem Hyper. Ath. 2.1; Dem. 58.19, Aesch. 3.173 und 1.94 (diese Stelle aber nicht unbedingt pejorativ) und 2.180.

Geld geschrieben wurde: εὐρήσετε γὰρ τοῦτον μὲν λαμπρὸν ἐξ οὗ προσ-
ελήλυθε πρὸς τὸ πολιτεύεσθαι γεγεννημένον, καὶ ἀντὶ μὲν λογογράφου
καὶ μισθοῦ τὰς δίκας λέγοντος ὑπὲρ Κτησίππου...²⁰.

Die Bezeichnung λογογράφος in der Bedeutung "Redenschreiber" ist aber nicht automatisch negativ. Bei Alkidamas, *Soph.* 13 bezeichnet es den Verfasser von Gerichtsreden (cf. 6), der dem Stegreifredner gegenübergestellt wird. Eine pejorative Bedeutung ist nicht zu erkennen. Auch die oben genannten Belege bei Aristoteles sind nicht pejorativ. Sie zeigen außerdem, daß die Bezeichnung λογογράφος nicht auf bezahlte Redenschreiber eingeschränkt ist²¹. Es kann auch einfach die Redner bezeichnen. Die Weite der Bedeutung verwundert nicht, da fast alle Redner sich auch als Redenschreiber betätigt haben²².

Daß die negative Konnotation eher spezifisch für den Gebrauch bei den Rednern selbst ist, zeigen weitere neutrale Belege aus den Komikern, der Rhetoriktheorie und Geschichtsschreibung. Bei Alexis fr. 129.18f. KA ist ebenso wie in den drei oben zitierten Aristotelesstellen keine negative Konnotation erkennbar: πολλῶ γ' ἀμείνων, ὡς ἔοικας, ἦσθ' ἄρα | λογογράφος ἢ μάγειρος. Auch in den epist. Socr. 14.3 ist keine pejorative Konnotation erkennbar, wenn Polykrates als λογογράφος bezeichnet wird. Bei Ephoros 70F111 bezeichnen λογογράφοι die Redner allgemein ohne negativen Beiklang und Spezifikation auf Bezahlung, wenn im Vergleich von τὸ τῶν ἐπιδεικτικῶν λόγων γένος ἢ τὸ τῆς ἱστορίας gesagt wird: ὁ γὰρ Ἐφορος... κατὰ δέ τινα συντυχίαν εὐχαριστότατα καὶ πιθανώτατα περὶ τῆς συγκρίσεως εἶρηκε τῆς τῶν ἱστοριογράφων καὶ λογογράφων.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß λογογράφος in klassischer Zeit den Verfasser von Reden bezeichnet. Es wird von Rednern pejorativ ver-

²⁰ Cf. E. Bux (wie Anm. 1) Sp. 1030. Zur negativen Charakterisierung der Redenschreiber s. die Literatur bei R. Mariß, *Alkidamas. Über diejenigen, die schriftliche Reden schreiben, oder über die Sophisten*, Münster 2002, 189. Zu den Redenschreibern im allgemeinen s. M. Lavency (wie Anm. 2); K. J. Dover, *Lysias and the Corpus Lysiacum*, Berkeley 1968, 148-196; C. Carey/ R. A. Reid, *Demosthenes. Selected Private Speeches*, Cambridge 1985, 13-18. K. J. Dover 155-159 kommt auch nach einer Aufnahme der pejorativen Verwendungen von λογογράφος zum Ergebnis, daß das Verhältnis der Athener zu bezahlten Rednern ambivalent war, daß neben Verachtung Bewunderung stand. Gegen seine These einer engen Zusammenarbeit von Klient und Logograph s. S. Usher, *Lysias and his clients*, "GRBS" 17, 1976, 31-40 und I. Worthington, *Once More the Client/Logographos' Relationship*, "CQ" 43, 1993, 67-72.

²¹ Auch J. H. Lipsius (wie Anm. 1) 5 betont, daß λογογράφος nicht nur den Gerichtsredner bezeichnen kann.

²² Cf. O. Navarre, Art. *Logographos*, in: Daremberg-Saglio, *Dictionnaire des antiquités grecques et romaines* III 2, Paris 1904, 1299f., 1300 und E. Bux (wie Anm. 1) Sp. 1029-1031.

wandt, da es oft das bezahlte Schreiben bezeichnet. Es kann aber auch ohne negative Färbung die Redner im allgemeinen bezeichnen. Die durch die Interpretation von Methodenskapitel und Perikles' Grabrede gewonnene These, daß in 1.21.1 λογογράφος "Redner" bedeutet, wird durch den lexikalischen Befund gestützt. Deswegen ist der Eintrag von Thuc. 1.21 im LSJ s. v.: "prose-writer... applied to the early Greek historians from Cadmus of Miletus to Hdt. by Th. 1.21.2" zu streichen.²³

Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. B.
Harvard University, Cambridge MA

JONAS GRETHLEIN

²³ Damit ist nicht ausgeschlossen, daß Thukydides' Kritik auch Herodot miteinschloß. Dieser trug seine λόγοι bekanntlich mündlich vor. Aber die implizite Gegenüberstellung von Methodenskapitel und Grabrede legt nahe, daß er sich zuerst gegen Reden wie die ἐπιτάφιοι λόγοι wandte.